Weitverbreitetste deutsche Zeitung südlich von New-York.

Der Deutsche Correspondent.

Zweiter Theil.

60. Jahrgang. Baltimore, Md., Freitag, den 2. Dezember 1904. Nr. 49.

In ihrem neuen Laden,
Nr. 310, Nord-Charles-Straße.
The James R. Armiger Co.
Händler mit
Diamanten und feinen Uhren,
offeriren
Sterling-Silberwaaren,
feine Krystall-Waaren,
extra feine Lederwaaren,
sowie ein ungewöhnliches Assortiment von französischen Standuhren
und
englischen, französischen und Wiener
Bric-a-Brac.
Reiche Schmucksachen aller Art und nie weniger, als 14 Karat fein.
Besucher sind stets willkommen.
The James R. Armiger Co.
Nr. 310, Nord-Charles-Straße,
früher Nr. 31, Ost-Baltimore-Straße.
(325—)

Jacobi & Jenkins,
fabrizirende und Endetail-Silberschmiede.
Vorzügliche Silberwaaren
für Feiertage und Hochzeitsgeschenke.
Reich geschliffene Glaswaaren.
Altes holländisches Silber,
von uns importirt.
Einige prächtige Stücke von Cloisonne, die wundervollen Emaillen von Japan.
Da wir unsere Silberwaaren selbst fabriziren, sind wir im Stande, unseren Gönnern speziell vortheilhafte Preise zu bieten.
Unsere Silber-Politur — 25c., 50c. und 75c. — ist die beste.
Jacobi & Jenkins,
Nr. 216, Nord-Charles-Straße.
Beide Telephone. (Nov20—Jan1b)

Silber.
Kleine Artikel, prächtig gearbeitet, zu niedrigen Preisen.
Größere Stücke von größerem Werthe
Eine seltene Collektion von
Diamanten und Perlen, Schmucksachen und Uhren.
Sam'l Kirk & Son Co.
309 Nord-Charles-Str.
früher Nr. 106, Ost-Baltimore-Straße.
(Nov21—Jan1)

J. S. MacDonald Co.,
Nr. 214, Nord-Charles-St.
Hochzeits Feiertags-Geschenke.
Silberwaaren
Die Dessins dieser Saison sind durch Schönheit und Reichhaltigkeit bemerkenswerth.
Geschliffene Glaswaaren
Eines der feinsten Assortiments, die wir je ausgestellt haben.
Schmucksachen
Unser Lager enthält die allerneuesten Muster.
Nr. 214, Nord-Charles-St.
(Nov23—Jan1b)

Wir laden Sie zu einem Besuche unseres neuen Ladens, **Nr. 114, West-Baltimore-Straße,** nahe dem alten Geschäftsplatze, ein. Wir haben den Laden neu aufgebaut, bedürfen jedoch Ihrer Kundschaft, um das Geschäft wieder aufzubauen. Unsere hauptsächlichen Verkaufsartikel bestehen in **Diamanten, Taschenuhren, Standuhren, goldenen Schmucksachen, Silberwaaren** etc.
Charles C. Crooks Company.
(Nov23lb)

Geo. W. Böttinger
205, West-Lexington-Str.
Feiertags-Geschenke
zu mäßigen Preisen.
Großes Lager von
Diamanten, Silberwaaren, Uhren, Schmucksachen.
Hier wird Deutsch gesprochen.
(Nov20—Jan)

— Eine —
phänomenale Offerte
Solid goldene Uhr $22.50, $35 werth.
Nur diese Woche.

Nur diese Woche.
Dies ist der größte je offerirte Bargain. Denket nur — eine solid 14-kar. goldene Uhr. Elgin-Werk, völlig garantirt. Allenthalben für $35 verkauft.— Unser Preis diese Woche
$22.50.
Ein prächtiges solid 14-kar. goldenes Herz, mit echten fein geschliffenen Diamanten; wirklicher Werth $22. Diese Woche
$18.00.
Leichte Zahlungs-Bedingungen.
Herzberg's 216 N.-Eutawstr.
Bis Weihnachten Abends offen.
(Nov23—lb)

Alles neu.
Zeitgemäß.
Mäßige Preise
Prächtige Spiegel.
Prächtige Rahmen.
Artistische Bilder.
Photographische Apparate.
Sidney E. Walzl,
20 West-Lexington-Straße.
(Nov20—Jan1b)

Clark & Stevens.
Weihnachts-Geschenke.

Centrepieces	$1.25	$1.50	$2.25
Tischdecken, je	4.50	6.00	8.00
Servietten, das Dutzend	2.00	3.00	5.00
Doylies, das Dutzend	2.00	3.00	4.00
Handtücher, das Dutzend	3.00	4.50	6.00
Bettdecken, je	1.00	2.00	3.75
Wolldecken, das Paar	5.50	7.50	9.50
Seiden-Bettdecken, je	16.50		
Taschentücher, das Dutzend	1.50	2.00	3.00
Handschuhe, das Paar	1.00	1.50	2.00
Seidene Strümpfe	$1.25	1.50	2.00	3.00
Shirtwaists	5.00	7.50	12.50
C. & S. Cologne, Flasche	75c.	1.50	3.00
Fächer, das Stück	2.00	3.00	5.00
Spitzen-Taschentücher, je	2.00	3.00	5.00

Clark & Stevens.
Der Leinenwaaren-Laden,
Nr. 5, West-Lexingtonstr.
(Nov20T&S—)

Etablirt 1869.

C. J. Jonse & Co.,
Nr. 15, Nord-Liberty-Straße,
Fabrikanten und Importeure.
Papp-Schachteln, Weihnachtsbaum-Ornamente, Novitäten etc. Papp-Schachteln für Sonntagsschul-Festivitäten eine Spezialität.
(Nov22—lb))

Bevor Sie Bücher u. s. w.
für die Feiertags-Saison kaufen, sind Sie von
Munn & Co.,
Buch- und Schreibmaterialien-Händler.
227 Nord-Howard-Straße
eingeladen zu einer Besichtigung von deren vollständigen Vorräthen von Büchern, eleganten Kalendern und Schreibmaterialien.
Für Feiertagsgeschenke passend.
(Nov22—lb)

Turnbull's
Das kommende Weihnachtsfest
regt das Interesse für unsere prächtigen Assortiments, die durch Reichhaltigkeit und hohe Vorzüge einzig dastehen, in erhöhtem Maße an. Geschenke zu allen Preisen, von attraktiven billigen Artikeln bis zu den luxuriösesten und festspielsichsten. Wegen des Andranges kurz vor Weihnachten ist eine baldige Besichtigung anzurathen.

Schreibtische,	Toiletten-Tische,
Nippsachen-Tische,	Cheval-Gläser,
Parlor-Cabinets,	Musik-Cabinets,
Curiositäten-Cabinets,	Bücherschränke,
Lounges,	Arbeitstische,
Ruhesessel,	Vergoldete Stühle,
Eingelegte Stühle,	Porzellanschränke,
Schaukelstühle,	Rasir-Ständer,
Piedestale,	Buffets.

Einheimische und Oriental-Rugs.
Alles in feinen und praktischen
Möbeln.
John Turnbull, jun. & Co.,
Nr. 121, Nord-Howard-Straße,
früher in Nr. 16, 18 und 20, West-Baltimorestr.
Nov20—Jan1lb)

J. W. Pulls & Co.,
Park-Ave. und Lexington-Str.
Für Weihnachten bereit
„Kauft jetzt!" — „Zögert nicht!"
Vermeidet das Gedränge im Dezember.
Sterling-Silber,
feine Porzellan-Waaren,
solidgoldene Schmucksachen,
Tafel-Bestecke, Lampen,
Lampenschirme, Standuhren,
Spielwaaren, Gesellschafts-Spiele und Puppen.
Bis Weihnachten Abends offen.
(Nov20—Jan1lb)

Löset Eure Green Trading Stamps ein
für „Ivorettes," das Stadtgespräch. Wartet nicht, bis Euer Buch gefüllt ist, bringt irgend eine Anzahl, nicht befestigt. Fragt Eure Nachbarin; sie wird Euch Alles über „Ivorettes," die modernen Photographie'n, mittheilen. Drei für einen Dollar.
Selby's Studio,
Nr. 323, West-Lexington-Straße.
(Nov20—Jan1)

Europäische Kabelberichte.

Semstwo-Repräsentanten im Zarskoje-Selo-Palast.

Sorgfältige Erwägung der vorgelegten Denkschrift. — Einflüsse bei Hofe gegen jegliches Zugeständniß. — Des General-Prokurators Erklärung.

Petersburg, 26. Nov. — Der Czar empfing im Zarskoje-Selo-Palast die HH. Shipoff von Moskau, Petrunkiewitch von Tever, Rodziansko von Ekaterinoslaw und Graf Heiden, vier hervorragende Mitglieder des Semstwo-Congresses, und ließ sie des Längeren ihre Ansichten auseinander setzen. Es erhellt, daß, als Fürst Swiatopolk-Mirsky, der Minister des Innern, das Semstwo-Memorandum und die Beschlüsse überreichte, der Kaiser von dem Inhalt des Dokuments, wie den Namen der Unterzeichner einen so tiefen Eindruck erhielt, daß er sofort den Wunsch zu erkennen gab, persönlich eine Vierer-Abordnung zu empfangen.

Die Semstwos begaben sich deshalb, dem kaiserlichen Befehl folgend, nach Zarskoje-Selo. In der Audienz wiederholten sie, wie verlautet, die in der Denkschrift ausgesprochenen Ansichten. Der Kaiser soll viele Fragen gestellt haben. Während es nun heißt, daß er über seine Absichten Nichts äußerte, außer der Theilnahme, die er an den Tag legte, war doch die Deputation, als sie nach Petersburg zurückkehrte, in gehobener Stimmung. Natürlich weigerten sich die vier Herren, über den Besuch etwas für die Oeffentlichkeit zu sagen.

Die Kunde, daß der Kaiser der Anordnung eine Audienz gewährt habe, verbreitete sich Abends wie ein Lauffeuer durch die Stadt und verursachte riesige Aufregung. Die Liberalen frohlockten, und die unbeugsamen Anhänger des alten Regime waren verblüfft. Früher am Tage kursirte das Gerücht, die unmittelbare Wirkung der Semstwo-Conferenz würde wahrscheinlich die Verwirklichung des Planes sein, zwei erwählten Semstwo-Vertretern Sitze im Reichsrath zu geben.

Einer der führenden Liberalen, der an dem Congreß Theil genommen hat, lehnte heute Abend ab, in den Jubel einiger seiner Gesinnungsgenossen einzustimmen, und gab der Ansicht Ausdruck, daß der Sieg noch weit entfernt wäre, obwohl er erklärte, daß dieser, seiner Ueberzeugung nach, schließlich doch erfolgen würde.

Petersburg, 26. November.— Nach den besten hier zu erlangenden Informationen ist die Semstwo-Denkschrift in Zarskoje-Selo noch unter Erwägung. Kaiser Nikolaus soll sich hinsichtlich der Wichtigkeit seines Entschlusses keinen Illusionen hingeben, und erwägt das Memorandum auf's Sorgfältigste und Ernstlichste. Nach den Versicherungen Mancher ist er über die Situation sowohl im Inland, als im fernen Osten sehr bekümmert und betrübt; es wird gesagt, er sei des des Krieges und der Unruhe im Innern müde und bereit, irgend ein ehrenhaftes Mittel zur Beendigung des Krieges und zur Herstellung der Ruhe im Innern willkommen zu heißen. Die ihn umgebenden Einflüsse jedoch sind fast ausschließlich gegen jegliches Zugeständniß.

Die vor mehreren Tagen in diesen Depeschen gemachte Mittheilung, daß die Revolutionäre bis nach der Entscheidung der Regierung über die Berufung einer wählbaren Nationalversammlung einen Waffenstillstand angekündigt hätten, wird von verschiedenen Seiten bestätigt und die Befürchtung ausgesprochen, daß, wenn das Semstwo-Programm ganz und gar abgelehnt wird, das alte terroristische System wieder in Kraft treten wird. Der Czar soll von dem unwiderruflichen Entschluß des Fürsten Swiatopolk-Mirsky, aus der Regierung auszuscheiden, wenn die Politik des Liberalismus fallen gelassen wird, in Kenntniß gesetzt worden sein. Die Reaktionäre und Bureaukraten geben vor, in der jetzigen Situation nichts Gefährliches zu erblicken. Sie erklären, die von den Semstwos provozirte Agitation werde in Bälde in Vergessenheit gerathen und die Dinge würden wieder in ihren gewohnten Gang kommen. Wenn Conzessionen gemacht würden, sagen sie, so würden sie wenig zu bedeuten haben.

Fürst Swiatopolk-Mirsky selbst soll, obwohl aus anderen Gründen, einer radikalen Abschwenkung zu einem liberalen Regime abgeneigt sein. Nach seiner Ansicht muß Dies nach und nach und ohne Erschütterung geschehen. In dieser Hinsicht wird seine Meinung von vielen Liberalen getheilt, welche glauben, daß Conzessionen in der rechten Richtung unvermeidlich zur Verwirklichung ihrer Hoffnungen führen müssen. Andere glauben, die wirkliche Krisis werde bis nach Beendigung des Krieges verschoben werden.

Der Correspondent der „Associirten Presse" sah heute den General-Prokurator des heiligen Synod, Pobjedonoszey, der dem Kaiser in Verbindung mit dem Semstwo-Memorandum auseinander gesetzt haben soll, daß ein Mittelweg im jetzigen Zeitpunkt nicht möglich sei. Dieser merkwürdige Mann, der im Rathe des Reiches so mächtigen Einfluß ausübt, ist jetzt das reine Skelett; er ist beinahe 80 Jahre alt, aber von wunderbarer körperlicher und geistiger Frische. Den Correspondenten der „Associirten Presse" empfing er mit großer Artigkeit, doch weigerte er sich positiv, sich über die Semstwo-Bewegung zu äußern.

„Ich bin ein alter Mann," sagte er. „Wenig Zeit bleibt noch übrig; aber die mir noch vergönnten Tage und Gedanken sind Angelegenheiten der Kirche gewidmet. Weltliche Angelegenheiten kümmern mich nicht mehr."

„Joe" wieder in London.

London, 24. November. — Joseph Chamberlain und Gemahlin sind aus Italien in London wieder angelangt. Sie kehrten in aller Stille mehrere Tage früher zurück, als erwartet worden war.

Schneewetter stört den Verkehr.

Berlin, 24. November. — Ein heftiger Schneesturm hat den gesammten Verkehr, sowie den Post-, Telephon- und Telegraphendienst brach gelegt.

Ibsen krank.

London, 26. November. — Henrik Ibsen, der norwegische Dichter u. Schriftsteller, hat nach einer Depesche aus Stockholm mehrere Herzkrämpfe gehabt. Sein Zustand ist gefährlich, und es ist wenig Aussicht auf seine Wiederherstellung vorhanden, obwohl er sich am Donnerstag etwas besser befand.

Eine thörichte Sitte.

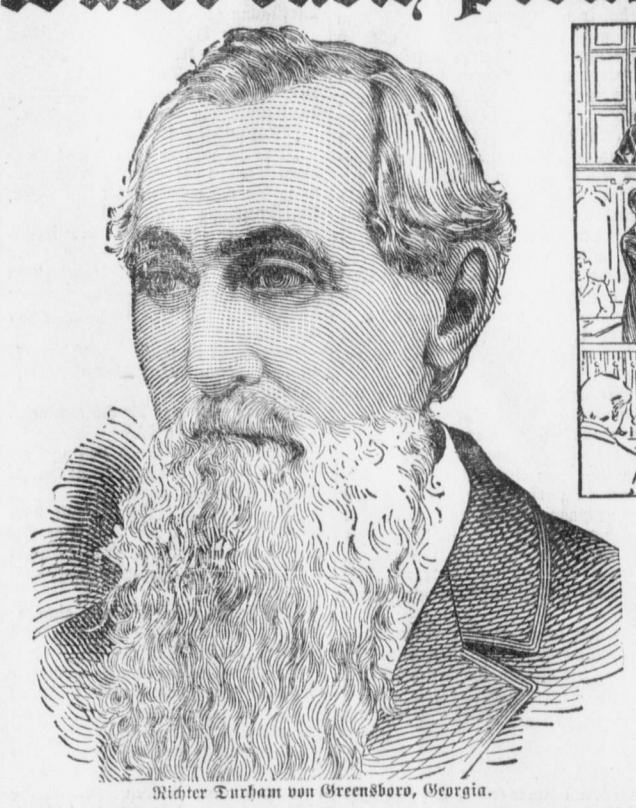
Das Reiswerfen nach Hochzeiten. — Frau Van Dusen's Erfahrungen.

St. Louis, 26. Nov. — Der alte Brauch des Reiswerfens als glückbringendes Zeichen für Neuvermählte hat der jungen Frau H. N. Van Dusen, die vor fünf Tagen ihrem Gatten in New-York angetraut wurde, großes Leid gebracht. Ein Reiskorn war ihr in das rechte Ohr gerathen und verursachte durch starkes Anschwellen die heftigsten Schmerzen. Ein hiesiger Arzt entfernte den Fremdkörper aus dem Ohr, die junge Frau ist von ihren Qualen befreit und wieder im Stande, die Hochzeitsreise zu genießen.

Am letzten Montag war die Trauung des jungen Paares in dem Hause Nr. 400, 57. Straße, New-York, erfolgt, und unter einem Gepraffel von Reiskörnern traten die Vermählten die Hochzeitsreise an, die über Niagara-Falls nach der Weltausstellungsstadt führte. Während des Aufenthaltes an den rauschenden Fällen begann die junge Frau über Ohrenschmerzen zu klagen. Einfache Linderungsmittel halfen nicht, die rechte Seite des Gesichts begann anzuschwellen und die Schmerzen wurden schier unerträglich. Die Reise nach St. Louis wurde fortgesetzt, in der Hoffnung, daß die Schmerzen nachlassen würden, jedoch bei der Ankunft auf dem hiesigen Bahnhof brach die junge Frau, von den Schmerzen überwältigt, in den Armen ihres besorgten Gatten bewußtlos zusammen. Dieser brachte sie in einer Droschke nach dem städtischen Hospital, wo Dr. Humphrey sogleich die Ursache der Qual entdeckte: es war ein kleines Reiskorn, das in das rechte Ohr eingedrungen war. Nach Entfernung des Fremdkörpers legten sich sogleich die Schmerzen.

— Die amerikanischen Kreuzer „Olympia," „Cleveland" und „Des Moines" trafen gestern in Gibraltar ein und werden nächste Woche nach Barbados fahren.

Ein Richter in Georgia
War in beängstigender Weise mit Lungenkatarrh behaftet.
Wurde durch Peruna kurirt.


Richter Durham von Greensboro, Georgia.

Lungenkatarrh, das erste Stadium der Schwindsucht.

Darin stimmen alle ärztlichen Autoritäten überein.

Richter Durham, ein wohlbekannter Lokal-Richter von Greensboro, Georgia, machte mit Peruna eine der Mittheilung wohl werthe Erfahrung. Unter des Richters Freunden hieß es, daß derselbe mit Schwindsucht bedroht sei, und man befürchtete eine Zeitlang, daß Georgia einen seiner prominentesten und einflußreichsten Bürger verlieren würde.

Es wurde auch berichtet, daß der Zustand des Richters sich trotz der ihm zur Verfügung stehenden medizinischen Hülfe nicht gebessert habe, daß der Richter jedoch nach dem Gebrauch des jetzt weltberühmten Heilmittels Peruna prompt wiederhergestellt worden sei.

Die Sache erregte, besonders in medizinischen Kreisen eine ordentliche Aufregung und die vielen Freunde von Richter Durham waren nicht nur außerordentlich erfreut über seine Wiederherstellung, sondern auch enthusiastisch in ihrem Lobe des Heilmittels, das ihm die Genesung gebracht hat.

Die folgenden schriftlichen Angaben des Richters selbst geben die Thatsachen wieder:

Greensboro, Ga., 3. März 1900.

„Vor einiger Zeit zog ich mir eine schwere Erkältung zu, welche sich in meiner Lunge und meinem Kopfe festsetzte. Ich probirte viele Mittel, ohne Besserung zu verspüren. Ich schloß, daß mein Leiden Kopf- und Lungenkatarrh sei, und da ich Peruna bestens empfohlen fand, begann ich es zu gebrauchen und zwar mit dem allerbesten Erfolg schon nach der ersten Flasche.

Ich setzte den Gebrauch von Peruna kurze Zeit fort und habe seitdem nie wieder die geringsten Katarrh-Symptome verspürt. Peruna ist sicherlich eine gute Medizin und verdient das hohe Lob, welches ihm vom allgemeinen Publikum ertheilt wird."

Richter Durham ist Sekretär und Schatzmeister der Stadt Greensboro, Ga., während der letzten drei Jahre gewesen und war zehn Jahre lang ein Lokal-Richter.

Schwindsucht drohte.

Es giebt drei Wege, die von der Gesundheit zur Schwindsucht führen. Einen von diesen Wegen gehen alle die vielen Leute, welche jeden Tag an der Schwindsucht sterben. Jede Route beginnt mit Gesundheit und Lebensfreude und endet mit Krankheit und Tod.

Erster Weg: Eine kleine Erkältung — vernachlässigt — setzt sich im Kopf oder Halse fest — chronischer Katarrh — Ausdehnung auf die Lungen — Schwindsucht — Tod.

Zweiter Weg: Ein leichte Erkältung — vernachlässigter Husten — setzt sich in der Lunge fest — Husten wird mit der Zeit immer schlimmer — Schwindsucht — Tod.

Dritter Weg: Eine Erkältung — vernachlässigt — setzt sich im Halse fest — Heiserkeit — kurzer Athem — Schwindsucht — Tod.

Tausende haben gerade einen dieser Wege beschritten, die aber leicht durch Peruna kurirt werden könnten. Weitere Tausende sind auf demselben Wege zu dem verhängnißvollen Ende eines dieser Wege und auch sie sind durch eine Behandlung mit Peruna zu kuriren. Und noch weitere Tausende sind dem Ende nahe, deren letzte Tage erträglich und bei denen die Hoffnung auf Genesung wahrscheinlicher gemacht werden könnte, wenn sie ohne Zögern mit dem Gebrauch von Peruna beginnen würden.

Eine Belohnung von $10,000 ist in der Market Exchange Bank, Columbus, Ohio, deponirt worden als Garantie dafür, daß die obigen Zeugnisse echt sind; daß wir authentische Briefe, die dasselbe bestätigen, in unserem Besitz haben. Während unserer vieljährigen Anzeige-Publikationen haben wir nie, weder theilweise noch ganz, ein einziges unrechtes Zeugniß benutzt. Alle unsere Zeugnisse sind echt und in den Worten Derjenigen, deren Namen beigefügt sind.

„Nan" Patterson erhält Heirathsanträge.

Farmer aus dem Westen begehren die in den Tombs schmachtende Choristin zur Frau. — Fortsetzung des Sensations-Prozesses.

New-York, 26. Nov. — Die Anziehungskraft, welche junge weibliche Criminalgefangene auf gewisse Typen des männlichen Geschlechts auszuüben vermögen, wird durch Heiraths-Anträge illustrirt, welche „Nan" Patterson, die junge, des Mordes des Buchmachers Young bezichtigte Choristin, täglich erhielt. Wie der Vater der Angeklagten, der seiner Tochter wieder den üblichen Morgenbesuch erstattete, mittheilte, erhielt „Nan" auch am Danksagungstage zwei solcher Episteln. Die eine derselben stammt von einem Farmer in Indiana, welcher zwei Farmen schildert, die angeblich sein Eigenthum sind, und dann das Bekenntniß ablegt, er habe immer für Schauspielerinnen geschwärmt. Sobald er das Bild der Angeklagten in einer Wochenschrift erblickt, habe er sich sofort in dasselbe verliebt, und da er der festen Ansicht, „Nan" sei unschuldig und werde freigesprochen werden, so biete er ihr Herz und Hand an.

Ein Landwirth aus Iowa, der sich Thompson nennt, bekundet seine Gefühlsduselei ebenfalls mit einem Heirathsantrage. Er ist, wie er schreibt, Besitzer einer großen Farm, welche hauptsächlich in den beiden verflossenen Jahren einen großen Ertrag abgegeben, und könne deshalb „Nan" eine anständige Heimath anbieten, in welcher er sie glücklich machen würde. „Ich habe Ihre Photographie gesehen," so schreibt er, „und ersehe aus derselben, daß Sie hübsch und stark sind und eine gute Frau abgeben würden. Handarbeit brauchen Sie keine zu verrichten. Vergnügungen gibt es hier allerdings wenig, aber Sie werden genug Geld zum Ausgeben haben. Wahrscheinlich wollen Sie aber den Rest Ihres Lebens in Ruhe verbringen, um die Vergangenheit zu vergessen, und da würde denn mein Platz der geeignete für Sie sein. Glauben Sie nicht, daß ich ein „Crank" bin. Ich meine, was ich sage, ich bin in Sie verliebt und wünsche Sie zu heirathen. Einer baldigen Antwort entgegensehend, verbleibe ich Ihr —"

Außerdem erhielt der Vater der Gefangenen das Schreiben eines Mannes von Washington, D. C., der im dortigen Sanitätsamt angestellt ist, und mit dem er seit Jahren in Feindschaft lebte. In diesem Schreiben bietet der Betreffende wieder seine Freundschaft an und offerirt dem Vater der Angeklagten alle ihm zu Gebote stehende Hülfe. Wie sich der Tombsverwalter Flynn äußerte, verliert die Gefangene ihre Fassung nicht, verhält sich jedoch sehr zurückgezogen und unterwirft sich allen Gefängnißregeln ohne Murren, wie sie auch um keine Vergünstigungen bittet.

Heute wurde ihr Prozeß in der Criminalabtheilung der Supreme Court um ½11 Uhr Vormittags fortgesetzt. Anwalt Abraham Levy glaubt nicht, daß gegenüber den bis jetzt vorgeführten Indicienbeweisen eine Vertheidigung nothwendig ist, da sie zu negativer Natur seien, um eine Ueberführung der Angeklagten zu rechtfertigen. Sollte der Pfandleiher Stern nicht im Stande sein, Anfangs nächster Woche als Zeuge im Gericht aufzutreten, dann wird, so heißt es, die Jury nach seiner Wohnung gebracht werden, um dort seine Aussagen entgegen zu nehmen.

Im Büreau des Distrikts-Anwaltes hieß es, daß dort nichts davon bekannt sei, daß an Young's Person $12,500 nach der Schießaffaire vermißt worden seien. Es verlautete gerüchtweise, Young habe auf das Indossement seiner Gattin drei Tage vor seinem Tode $15,000 geborgt; davon seien an seiner Person nur $2400 vorgefunden worden, u. man wundere sich nun, was aus dem anderen Gelde geworden sei.

Der Prozeß mußte später am Tage wegen der Erkrankung eines der Geschworenen unterbrochen werden.

Amerikanische Offiziere in China verlangt?

Portland, Oregon, 26. Nov. — Das hier erscheinende Blatt „Oregonian" enthält heute folgende abenteuerliche Mittheilung: „Offiziere für die Armee der chinesischen Reformpartei werden aus den Reihen der Miliz von Oregon angeworben, und es sollen sich bereits 25 Offiziersaspiranten, darunter mehrere, die in ihren betreffenden Orten besonderes Ansehen genießen, gemeldet haben. Die chinesische „Reform-Association" sucht 8000 geschulte Offiziere. Alle Applikanten müssen Geheimhaltung geloben, doch verlautet, daß ihnen 5-jährige Dienstzeit, freie Beförderung nach China und eine Gage garantirt wird, die um 20 Prozent höher sein soll, als die amerikanischen Offizieren in den Tropen bezahlte. Den Applikanten wird gesagt, sie würden eine Armee von 150,000 Mann zu befehligen haben."

— Die indianische Bevölkerung von Canada beträgt nach dem neuesten Census 108,232 Seelen und hat im Vergleich zum Jahre 1893 um 9200 zugenommen, woraus geschlossen wird, daß die Indianer als Mündel der Regierung von Canada sich einer humanen Behandlung erfreuen.